

Benedictiner-Ordens in England. Von Douai aus nahmen die muthigen Jünglinge, unterstützt von dem Rathe der Greise ihre Missionsfahrten in's unglückliche Vaterland, bis es ihnen gelang auf uraltem eigenem und nun doppelt erworbenem Boden wieder festen Fuss zu fassen.

Der vorliegende zweite Band schliesst sich würdig an den bereits besprochenen an und lässt auch einen nicht minder reichen und gediegenen dritten Band hoffen. Möge dem Verf. die von allen Seiten gezollte Anerkennung und die weite Verbreitung seines Werkes für seine Mühen reichlicher Lohn sein!

J. Hurch.

Katholisches Leben im Mittelalter.

Ein Auszug aus Kenelm Henry Digby's »Mores catholici: or. Ages of Faith.«
Von Andreas Kobler S. J. 4. Band. Innsbruck 1889. Vereinsbuchhandlung.
Preis 4 fl. 80 kr.

Der vierte und letzte Band obigen Werkes liegt uns vor. Er enthält das X. und XI. Buch, welche über die beiden letzten Seligkeiten, auf das Mittelalter angewendet, handeln.

Das X. Buch handelt beinahe ausschliesslich von den Klöstern des Mittelalters, als wahren Friedensstätten. Ein höchst reichhaltiges Material ist in diesem Buche verarbeitet. Wir werden zunächst über das Wesen des Mönchthumes und über den Zweck der Klöster belehrt. Wahrhaft erhebend sind die Schilderungen, wie die Mönche in der stillen Einsamkeit, fern vom Getöse der Welt, ihre Klöster gründeten; wir werden durch die verschiedenen Werkstätten, durch die inneren Räume, durch die Gastzimmer der Klöster geführt. Die ehrwürdige Klosterkirche mit ihrem regelmässigen Gottesdienste, die zahlreichen Grabsteine, welche den Boden und die Wandflächen der Kirche bedeckten, dann die Bibliothek, eine Art Heiligthum in jedem Kloster, schweben unserem Auge vor. Welch' emsiges Leben regte sich in den Schreibstuben! Die Einen linierten, Andere schrieben, Andere malten die herrlichen Miniaturen. Auch für den Volksunterricht sorgten die Klöster: Mönche finden wir als Lehrer an den niederen und hohen Schulen. Wahrlich nur Unwissenheit kann von müssigen Mönchen sprechen, welche doch im Mittelalter die Träger der Cultur waren. So lange die Klöster bestanden, brauchte man an keine Armensteuer zu denken, denn jedes Kloster war eine Art Armeninstitut. (Dieser Begriff, dass der Arme wenigstens in Klöstern auf Unterstützung hoffen darf, hat sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Beim letzten grossen Strike in Brünn zogen die brodlosen Arbeiter nicht zu den Palästen der Reichen, sondern zu den Pforten der Klöster.) Mit Abnahme der Klöster nahm die Armut zu.

Im XI. Buche werden die Verfolgungen der Gerechten, d. h. jener, welche an den Satzungen der katholischen Lehre treu hielten, geschildert, und zwar besonders die Verfolgungen der Katholiken in England. Dem hl. Thomas Cantuariensis widmet der Verfasser allein 30 Seiten. Besonders belehrend sind die Capitel über die rohe Vergewaltigung, über die barbarische Zerstörung so vieler Klöster und über die Vernichtung unersetzlicher Kunstwerke.

Kobler's vierbändiger »Auszug« aus dem siebenbändigen Werke Digby's muss eine Musterleistung genannt werden; denn man wird nicht leicht ein Werk von so mannigfacher Inhalte finden. Wer wissen will, was die Völker, was Wissenschaft und Kunst dem »finsternen« Mittelalter zu verdanken haben, der nehme dieses Werk zur Hand und studiere es. Jeder gebildete Katholik aber wird es mit ungetheiltem Interesse lesen und wir zweifeln nicht, dass man in geistlichen Häusern obiges Werk auch als Tischlesung verwerten wird. Möge des Verfassers Fleiss und Mühe dadurch belohnt werden, dass das ganze Werk eine möglichst grosse Verbreitung finde und so mithelfe, die zahlreichen, irrigen Ansichten über das Mittelalter richtig zu stellen. Die Ausstattung des ganzen Werkes gereicht der strebsamen Vereinsdruckerei zur Ehre.